

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wöchentliche Nachrichten von und für Pforzheim. 1796-1799 1799

38 (17.9.1799)

Wöchentliche Nachrichten von und für Pforzheim.

Nro 38. den 17. September 1799.

J. Gant. Die Gläubiger des alt Schultheiß Friedrich Nägele zu Graben sollen sich Mittwoch den 2. Oct. d. J. auf dem Rathhause zu Karlsruhe bey der Schuldenliquidation unter Mitbringung ihrer Beweis Urkunden bey Strafe des Ausschlusses einfinden. Publicirt Pforzheim bey Oberamt den 10. Sept. 1799.

[Mundtod.] Die geschehene Mundtodt Erklärung des Johannes Frickers in Karpfenhardt und dessen Pflegerbestellung in der Person des Richters, Georg Kraft, daselbst, wird mit dem Anhang bekannt gemacht, wie die gegenwärtigen Creditoren des ersten innerhalb 6 Wochen ihre Forderungen bey dem Stabs Schultheißens Amt in Langenbrandt einzugeben haben. Publicirt bey Oberamt Pforzheim den 9. Sept. 1799.

S. Neue Bibeln. Buchdrucker Hopffer zu Tübingen wird von der bekannten Sartorius'schen Octav Bibel eine dritte Auflage veranstalten; er bietet dieselbe um den sehr billigen und äußerst niedern Preis von 40 fr. an, macht aber die Bedingung, daß 24 fr. voraus, die andern 16 fr. aber bey Empfang der Bibel nachbezahlt werden müssen. Er verspricht dieselbe im Anfang des künftigen Jahrs zu liefern. Zur Unterstützung dieses nützlichen Unternehmens biete ich mich um so bereitwilliger an, weil dadurch dieses so ehrwürdige Buch um einen so geringen Preis den Liebhabern verschafft werden kann. Wer sich's anschaffen will, sende mir, nebst seinem Namen, für jedes Exemplar 24 fr. Gottschalk.

S. Bücher-Verloosung. Buchhändler Grözinger von Reutlingen wird bis künftigen November eine große Anzahl Bücher aus allen Theilen der Literatur unter obrigkeitlicher Aufsicht verloosen lassen, waben ein Loos 85 fl. mehrere 56 fl. 36 fl. 26 fl. 26 fl.

winnen können. Es findet kein Fehler Statt, sondern das niedrigste Loos erhält ein Buch von 12 fr. Werth. Die Einlage ist 1 fl. Plane dazu können bey mir abgeholt werden. Gottschalk.;

[Nachfrage und Bitte.] Ich habe vor einigen Wochen jemand eine geschriebene Leichenpredigt von Pf. E. z. M. zum Lesen gegeben, und erinnere mich nicht mehr, wem? Da ich nun diese Pr. zurücksenden soll, so bitte ich um baldige Rückgabe derselben.

— t.

S. Gesundheitskunde. [Unbefangene - und zum Theil aus dem aufrichtigen Voltsarzt des Herrn Dr. Collenbusch entlehnte Antwort auf die in Nr. 37. S. 153. dieser Blätter befindliche Bitte eines Saarhändlers in U. g: die Perücken der Frauzimmer betreffend.] Wir Menschen bedürfen allerdings der Kleider, weil wir nackt und blos auf dieser Welt erscheinen, und wenn wir mit unparteyischen Augen die heutige Bekleidungsart vornämlich der Frauenzimmer mustern; so müssen wir vollkommen überzeugt werden, daß die Kleider der Morgenländer, Griechen und Römer nicht nur schöner und edler, sondern auch für unsere Gegenden und für unsern Körperbau weit passlicher, ja überhaupt viel sitzamer sind, ob gleich alle Frauenzimmer nach der Mode ihre Bequemlichkeit, Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit nicht genug lobpreisen können, so oft es ihnen einfällt, ihre bisherige Tracht zu verändern. Hundert Beweise für diesen Satz lägen zwar sehr nahe; allein für diesmal soll nur ein einziges Kleidungsstück von diesen lebenswürdigen Geschöpfen, nämlich die neuerlich erfundenen Perücken, ganz kurz in Erwägung gezogen werden. — Diese Fabrikate trift nun vorzüglich 1.) der wichtige Tadel, daß sie den Kopf, dessen minder behaarten Theil das schöne Geschlecht nicht bedeckt, sondern meistens sehr gerne sehen läßt, allzuwarm halten, welches um so auffallender ist, da die meisten Damen den übrigen Körper nur mit einer leichten Bekleidung z. B. von Messeltuch und anderer zarter

Leinwand gegen die äussere Luft zu verwahren suchen, so daß man fast auf die Vermuthung gerathen könnte, der Kopf mit seinem natürlichen und gekünsteltesten vielleicht etliche Pfunde schweren Haarrorath gehörte in den kalten Nordpol, und der übrige Theil des Körpers seye für die heisse Mittagstintie bestimmt. Nehmen wir nun ausser diesem Uebermaß von Wärme, deren schwächende Eigenschaft schon allein die nachtheiligsten Einflüsse auf die Gesundheit hervor bringt, zugleich auch auf die, mit der andern leichten und dünnen Kleidung verbundene, ungleiche Vertheilung derselben die nöthige Rücksicht; so macht sich auch 2.) der erhebliche Vorwurf geltend, wo der verhältnismäßige - blos auf den Kopf eingeschränkte Wärmestoff die Gleichförmigkeit des Blutumsauffs stört, ihn zu viel nach oben lockt, und dadurch die fürchterlichsten Zufälle 3. E. Entzündung der Hirnhäute, Sichter, Schlagflüsse, Wahnsinn und den unaufhaltsamen Tod möglich macht. Ferner verdienen die Veräufften 3.) noch eine tröstige Beschuldigung, wodurch sie der Gesundheit nachtheilig werden können, und diese besteht in der östern An- und Ablegung derselben, indem diese ungewöhnlichen Haarbürden oft mehrere Tage, hier vielleicht aus Häuslichkeit, dort vielleicht aus Laune? ungebraucht gelassen werden. Die unausbleiblichen Folgen, welchen man sich durch diese erkältenden Abwechslungen aussetzt, sind hauptsächlich Eingenommenheit des Kopfes, Zahnweh nebst Geschwulst im Gesicht, Schwindel, Uebelkeit des durch die enge Nervenverbindung mit in Mitleidenheit gezogenen Magens und andere dergleichen Beschwerden mehr. Endlich muß 4.) jeder Beobachter billig über den Widerspruch sich wundern, in welchem das Tragen fremder - warmmachender Haare, wenn sie auch gleich noch so pünktlich gefortet und gesäubert würden, mit der unläugbaren Delikatesse der Frauenzimmer zu stehen scheint, weil so manche abgeschorne Wirbel und Köpfe von unreinlichen Personen, hingerrichteten Missethättern, und andern Leichnamen, die der Wohnplatz ekelhafter Krankheiten waren, jetzt durch diese französische Mode

auf deutsche weibliche Schädel verpflanzt werden. — Und wenn es vollends noch wahr ist, was man sich erzählt, daß nämlich die durch die Kopfmachine in Frankreich in sehr großer Anzahl herrenlos gewordenen Haare den eiteln Republikanerinnen den Anlaß zu dieser Erfindung gegeben haben, so sollte man solche schon wirklich aus diesem Gesichtspunkt als ein revolutionäres Unbing verachten, und sie also um so bereitwilliger unnachgeahmt lassen, da ohnehin diese oberflächliche Betrachtung, in sofern sie anders nicht für ganz taube Ohren niedergeschrieben ist, zugleich auch dem Herrn Anfrager zum mercantilischen Maßstab in seinem haarichten Gewerbe dienen soll.

Gyfer, Dr.

† Gestorbene. Den 11. Sept. Anne Margarethe, W. Gottlieb Barthold, B. u. Waffenschmidt, an Kindesblattern, alt 1 J. 13 T.

[Kaufhaus.] Am 11. u. 14. Sept. wurden 62 Säcke Kernen eingeführt, 74 Malter verkauft und 22 Säcke blieben aufgestellt.

S. Marktpreise am 14. September 1799.

Fruchtpreise:		fl. fr.	Allerley Victualien:		fr.
Korn od. Roggen d. Gr.		16	Butter . . .	3 3	19
Alter Kernen . . .	16	30	Rindschmalz	3 3	22
Neuer . . .	15	30	Schweinesch.	3 3	20
Gemischte Frucht } M.	12		Lichter gezog. das Pf.		20
Haber . . .	5 5 5	44	— gegoss.	3 3	22
Gerste . . .	5 5 5	56	Saife . . .	3 3	18
Erbfen . . .	das Gri.		Unschlitt . .	3 3	13-14
Linsen . . .	5 5 5		Eyer 4 Stück	3 3	4
Welschkorn	5 5 5		Neue Grundb., d. Gri.	3 3	24
Solz:			fl. fr.		
buchenes, das Maß:	7		tannenes, das Maß	3	30
eichenes, — — —	4		tänene Kohle, M. o. Kub.	1	15
Brod: Taxe:		fl. fr.	Fleisch: Taxe:		fr.
Schwarzes Brod:		2 22	Ochsenfleisch	3 3	8
der Laib zu 12 fr. hält	2 22		Ruhfleisch	3 3	6
— zu 6 fr. s s	1 11		Rindfleisch	3 3	6
Weißes Brod:		1 4	Kalbfeisch	das Pf.	6
der Laib zu 6 fr. hält	1 4		Hammeff.	3 3	8
— zu 4 fr. s s	24		Schweineff.	3 3	8
Eml. d. V. zu 2 fr. halten	8				